

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 11.12.2014

Versammlungsleiter: Daniel Förster
Protokollant: Bastian Reinhardt

Sitzungsbeginn: 19:45 Uhr
Sitzungsende: 22:11 Uhr

Es sind 19 von 32 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Wahlen und Entsendungen.....	2
3 Antrag 14/112 Honorarvertrag LuSt-Beratung Dezember 2014 – März 2015.....	2
4 Finanzantrag 14/119 Weihnachtsturnier USZ Tischtennis.....	2
5 Finanzantrag 14/120 Nikolaus Cup 2014.....	3
6 Berichte und Protokolle.....	3
7 Geschlossene Sitzung.....	3
8 Info-Top der Sitzungsleitung.....	3
9 Sonstiges.....	3

1 Begrüßung und Formalia

Allgemeines

Die schriftlichen Abstimmungen zu den Anträgen der Härtefallordnung und Benutzerordnung laufen noch bis morgen (12.12.2014).

Bestätigung des Protokolls vom 27.11.2014

GO-Antrag auf Vertagung von Bastian Reinhardt.

Keine Gegenrede.

Damit ist das Protokoll vertagt.

Es gibt Diskussionen zur Tagesordnung.

Endergebnis:

1. Begrüßung und Formalia
2. Wahlen und Entsendungen
3. Antrag 14/112 Honorarvertrag LuSt-Beratung Dezember 2014 – März 2015
4. Finanzantrag 14/119 Weihnachtsturnier USZ Tischtennis
5. Finanzantrag 14/120 Nikolaus Cup 2014
6. Berichte und Protokolle
7. Geschlossene Sitzung
8. Info-Top der Sitzungsleitung
9. Sonstiges

2 Wahlen und Entsendungen

Antragsstellerin: Alexandra Schröder
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im studentischen Beirat „Lehrpraxis und Transfer“

Begründung:

erfolgt mündlich

Nachfragen/Diskussion:

Alexandra Schröder: Ich studiere Hydrologie, war ein Jahr im Beirat tätig. Wahrscheinlich kennt ihr den alle nicht, Stanislaw könnte euch darüber berichten.

Kurzbericht von Stanislaw Bondarew zur Tätigkeit des Studentischen Projektbeirates „Lehrpraxis und Transfer“ [2. Halbjahr, 2014]

* Bewertung von Anträgen: Lehr-Lern-Projekte (LLP) der 4. Kohorte und Mitwirkung bei der Auswahl der geförderten LLPs 2015 bei der Gemeinsamen Sitzung in Leipzig mit dem Wissenschaftlichen Beirat des HDS

* Teilnahme am HDS.Forum (jährliche zweitägige Tagung) im November in Freiberg:
 Teilnahme an Workshops, Mitwirkung bei der Bekanntgabe der geförderten LLPs,
 Organisation eines Workshops für die Tagung zum Thema E-Learning (fand leider nicht statt)
 * Entwurf der Arbeitsvereinbarung für den Projektbeirat
 * Zwei neue Entsendungen für die UL, zurzeit 7 Beiratsmitglieder; Suche nach Vertretung von der TUC
 * Ausschreibung (unserer TUD-Sitze) für 2015 veranlasst, Neuentsendung notwendig

Ausblick 2015 (Ziele/ Ideen):

- Sammlung unseres Feedback allgemein zum Verbundprojekt LiT, im 1./2. Quartal 2015
- Organisation eines Workshops, z.B. im Rahmen eines dies academicus
- Durchsicht der geförderten LLPs 2012, 2013, 2014 und Rückschlüsse daraus, d.h. gibt es aus unserer Sicht dadurch Innovationspotential für die Lehre an sächs. Hochschulen?
- Was gehört aus unserer Sicht zu 'Guter Lehre'? Qualitätsbegriff, Qualitätsentwicklung (vor allem auch bei LLPs, des Verbundprojektes); dazu evtl. ein Beitrag im Rahmen des HDS.Forum

Alexandra Schröder: Vor 5 Jahren wurde das Hochschuldidaktikzentrum gegründet. Dort können Anträge eingereicht werden. Über diese Anträge entscheiden der wissenschaftliche und studentische Beirat. Ich würde gerne zukünftig die Arbeit fortführen. Deshalb bitte ich um eine neue Entsendung.

Eric Hattke: Die Rückmeldung der einzelnen Treffen an den StuRa erfolgte wie? Könntet ihr das zukünftig bitte regelmäßig tun? Wir wollen die Archivierung wieder hochschrauben.

Alexandra Schröder: Ja, das können wir gern tun.

Stanislaw Bondarew: Wir haben in der Vergangenheit i.d.R. direkt berichtet.

Keine Gegenrede.

Damit ist sie entsendet.

Antragssteller: Stanislaw Bondarew
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im studentischen Beirat „Lehrpraxis und Transfer“

Begründung:
erfolgt mündlich

Nachfragen/Diskussion:

Stanislaw: Ich studiere Rechtswissenschaften. Das Verbundprojekt läuft von 2012 bis Ende 2016. Danach muss das Projekt neu beantragt werden. Deshalb wird das kommende Jahr das Jahr der Finanzen sein. Dafür sind uns Rückmeldungen wichtig. Qualitätsmanagement wurde entwickelt und wir haben dieses Jahr mal drüber geschaut. Wir haben versucht mit dem wissenschaftlichen Beirat in Kontakt zu kommen, um sich auszutauschen. Es scheiterte daran, dass wir von denen keine Antwort bekamen.

Keine Gegenrede.
Damit ist er entsendet.

3 Antrag 14/112 Honorarvertrag LuSt-Beratung Dezember 2014 – März 2015

Antragssteller: Jessica Rupf

Antragstext: Der StuRa beschließt 2520€ für einen Honorarvertrag im Bereich der Beratung Lehre und Studium für den Zeitraum Dezember 14-März

15. Diese setzen sich aus einer monatlichen Arbeitszeit von bis zu 40 Stunden und darüber hinaus 20 Stunden für die Einarbeitung zusammen. Das Honorar wird mit 10€/Stunden für eine (studentische) Honorarkraft ohne Hochschulabschluss und mit 14€/Stunden für eine Honorarkraft mit Hochschulabschluss angesetzt. Die Stelle wird für 2 Wochen ausgeschrieben. Studenten, welche sich auf die Stelle bewerben, soll explizit die Möglichkeit einer ehrenamtlichen Mitarbeit offeriert werden. Die regulären Aufgaben bestehen aus: einer wöchentlichen offenen Beratungszeit, der Bearbeitung von E-Mail-Anfragen, individuellen Beratungsterminen und Rechercharbeiten. Der Honorarvertrag soll bis Ende des laufenden Haushaltsjahres gehen und kann im Anschluss (durch einen neuen Finanzantrag) verlängert werden. Das Geld kann dabei monatlich analog der AE-An-

träge mit genauer Angabe der Stundenzahl und Tätigkeit beantragt und von der GF beschlossen werden.

Begründung:

Aktuell besteht das Referat LuSt nur aus Andreas, welcher die meisten der Anfragen beantwortet. Um ihn und die GF zu entlasten, soll übergangsweise eine Honorarkraft zur Erledigung der Aufgaben eingestellt werden.

Nachfragen/Diskussion:

Jessica Rupf: Ich habe mit der Innenrevision (Frau Hübner) gesprochen. Es gibt formale Fehler. Mir ist es jedoch viel zu viel Arbeit, um mich darum jetzt zu kümmern, weshalb ich den Antrag zurückziehe.

Eric Hattke: Außer Leute zu finden, die sich ins Referat entsenden und mitarbeiten – siehst du noch einen anderen Weg, um es arbeitsfähig zu halten?

Jessica Rupf: Nein. Wir brauchen Menschen, die es ehrenamtlich tun möchten.

Jessica Rupf zieht den Antrag zurück.

**4 Finanzantrag 14/119
Weihnachtsturnier USZ Tischtennis**

Antragssteller: Philipp Kleinichen

Antragstext: Die Abteilung Tischtennis vom USZ möchte wie jedes Jahr ein Weihnachtsturnier durchführen. Dafür bitten wir den StuRa um finanzielle Unterstützung [Anm. d. SL: i.H.v. 140,92€].

Begründung:

Seit Jahren findet im Rahmen des Hochschulsports, Abteilung Tischtennis, ein Weihnachtsturnier statt. Dieses dient dem Leistungsvergleich aller Tischtennisspielenden am Ende des Semesters. Außerdem sollen Teamgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl gefördert werden. Dies wird mit einem Turniermodus erreicht, bei dem auch Anfänger und „Profis“ sowohl miteinander als auch gegeneinander spielen. Die Kursteilnehmer sollen selbstverständlich für ihre Leistungen belohnt werden, d.h. es werden Sachpreise, z.B. Medaillen, Tischtennismaterial etc. vergeben. Für

diese Anschaffungen braucht der Uni-Tischtennisport finanzielle Unterstützung. Für das Turnier wird ein Startgeld von € 2,00 erhoben, mit dem die sonstigen Unkosten (z.B. Verpflegung) gedeckt werden.

Kostenaufstellung:

Medaille Gold: 1 x 2,00€ = 2,00€
 Medaille Silber: 1 x 2,00€ = 2,00€
 Medaille Bronze: 1 x 2,00€ = 2,00€
 Kordel: 3 x 0,80€ = 2,40€
 Socke II: 1 x 4,95€ = 4,95€
 Socke III: 2 x 4,95€ = 9,90€
 Polo w. 38 rot: 1 x 16,95€ = 16,95€
 Polo w. 38 blau: 1 x 16,95€ = 16,95€
 Polo m. M: 1 x 18,95€ = 18,95€
 Polo m. L: 1 x 18,95€ = 18,95€
 Reiniger klein: 3 x 3,30€ = 9,90€
 Reiniger groß: 2 x 6,50€ = 13,00€
 Schwamm: 3 x 1,99€ = 5,97€
 Handtuch: 2 x 8,50€ = 17,00€
 Summe: 140,92€

Diskussion/Nachfragen:

Der Antragssteller ist nicht anwesend.

Christian Soyk: Es gibt viele Tischtennisportkurse am USZ, die sich nicht untereinander kennen. Das System ist ganz gut – nicht die besten gewinnen, denn die Teams werden ausgelost. Es werden dann Punkte verteilt und nach einer festgesetzten Zeit wird geschaut, wer die meisten Punkte hat. Die Leute zahlen über das Semester einen Obolus, der zur Finanzierung des Turniers dient. Auch so zahlt man eine Teilnahmegebühr. Ich sehe auch keine formalen Fehler.

Norman Philipps: Fürsprache. Habe schon bei zwei mitgemacht und es ist immer wieder eine Freude, da man dort immer wieder neue Menschen kennenlernt.

David Färber: Wo wird das StuRa-Logo dann platziert?

Christian Soyk: Das steht nirgends dort.

Michael Jaster: Die Kostenaufstellung ist nur für die Preise, die der StuRa übernehmen soll. Wir bräuchten jedoch die komplette Kostenaufstellung.

Bastian Reinhardt: Die kann ich euch kurz vorlesen.

Formale Gegenrede.

20|0|0

Damit ist der Finanzantrag angenommen.

5 Finanzantrag 14/120 Nikolaus Cup 2014

Antragssteller: Peter Hesse

Antragstext: *Ich beantrage für den Nikolaus Cup 2014 eine Förderung vom StuRa in Höhe von 272€. [Antragstext von Sitzungsleitung eingefügt.]*

Begründung:

siehe Anhänge – 14-120 fa nikolauscup_1
 14-120 fa nikolauscup_2
 14-120 fa nikolauscup_3

Nachfragen/Diskussion:

Der Antragssteller ist nicht anwesend.

Formale Gegenrede.

19|0|1

Damit ist der Finanzantrag angenommen.

6 Berichte und Protokolle

Es liegen keine Berichte vor.

7 Geschlossene Sitzung

Die Sitzung wird um 20:46 Uhr geschlossen. Die Sitzung wird um 20:58 Uhr wieder geöffnet.

8 Info-Top der Sitzungsleitung

Thema: Beschlussfassung und Veröffentlichung der Protokolle

Es geht um die Beschlussfassung, erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit und das Auszählen von Stimmen.

Christian Soyk: Ich denke der Antrag auf Beschlussfähigkeit ist nicht nötig, wenn alles ausgemacht wird. Das kann auch nach hinten losgehen.

Marius Walther: Beim Auszählen halten wir uns tatsächlich an die Ordnung (§12 GO).

Joshua Pohlmann: Stehen die Mehrheiten nicht in der Ordnung?

Daniel Förster: Das ist nicht genau geregelt. Es ist nicht geklärt, was anwesend bedeutet. Wenn du da bist, aber nicht abstimmt, dann zählt es als ungültige Stimme.

David Färber: Habt ihr Ambitionen die Ordnungen zu überarbeiten?

Marius Walther: Ja, das Referat Struktur hat durchaus Ambitionen dazu.

Christian Soyk: Ich halte es durchaus für denkbar, dass der Terminus „anwesend“ definiert werden kann. Ich meine mich zu entsinnen, dass es im Gesetz dazu eine Regelung gibt. Man bräuchte vielleicht eine Richtlinie für die Sitzungsleitung.

Es geht um geheime Abstimmungen.

Christian Soyk: Wortlaut liegt auf erneute Auszählung. Deshalb gäbe es doch keine Interpretations-sache.

Bastian Reinhardt: Bei öffentlichen Abstimmung könnte man sich theoretisch auch umentscheiden bei einer erneuten Auszählung.

Christian Soyk: Man muss sich überlegen, ob die gelebten Zustände so gewollt sind oder ob man sie entsprechend ändern will. Aber wenn man den Sinn des Passus folgt, dürfte man nur neu auszählen. Ich entsinne, mich dass es einen Passus gab, der eine erneute Abstimmung ermöglichte.

Robert Badura: Bei Unklarheiten könnte wiederholt werden.

Marius Walther: Am 10. August 2006 wurde dies geändert.

Es geht um die Problematik der Veröffentlichung der Protokolle bevor sie beschlossen wurden.

Christian Soyk: Das mit den Gästen würde ich überdenken. Es ist schon so, dass manche Protokolle stark verbesserungswürdig waren. Wenn jetzt die Gäste im Vorfeld ein noch nicht bestätigtes Protokoll haben, wäre das problematisch.

Matthias Lüth: Vielleicht nur Gäste deren Zitate zu schicken.

Thomas Mehlberg: Wenn man dem StuRa böses will, dann kann man das auch so machen. Ich würde das mit den Gästen rauslassen.

Marius Walther: Wir hatten kurz über Zitate nachgedacht, aber dann festgestellt dass der Aufwand zu hoch ist.

Daniel Förster: Was passiert in dem Fall, wenn einem Gast etwas in den Mund gelegt wird? Ich halte außerdem mit dem zitieren für nicht machbar vom Arbeitsaufwand. Außerdem ist es schwierig Zitate aus dem Kontext heraus zu reißen.

Sabina Heermann: Warum nicht den entsprechenden Abschnitt sprich Antrag nehmen?

Matthias Lüth: Wie wäre es, wenn es so gehandhabt wird, dass Protokolle bis Beschluss ausgelegt werden?

Christian Soyk: Einem Gast das Protokoll zu zeigen kommt immer noch einer Veröffentlichung gleich. Man könnte eventuell die Mehrheit für beschlossene Protokolle etc. runter setzen. Wenn raus geben wird, dann nur zum Einsehen.

Robert Badura: Bräuchte man dann für Christian Soyks Vorschlag nicht noch eine Frist?

Matthias Lüth: Bis jetzt wurden sie auf der Homepage veröffentlicht. Wie oft wurde sich gemeldet?

Bastian Reinhardt: Bisher gar nicht.

Christian Soyk: Ich kann mich daran erinnern, dass jemand sich zur Wahl stellte, und sie es raus haben wollte. Den Wunsch sind wir damals nicht nach gekommen.

Eric Hörnlein: Könnte man nicht anonymisieren (Gast 1, 2, 3)?

Thomas Mehlberg: Ich glaube, dass wir die Verwendung von falschen Personalien niemanden unterstellen sollten.

David Färber: Ich möchte auch nachvollziehen können, wann wer da war.

Christoph Weiland: Bei Gästen, die nicht regelmäßig kommen, wäre es doch egal, ob Name oder Nummer steht.

Timo Schultheiß: Schön, dass wir diskutieren. Ich denke aber, dass wir einen Kompromiss schon gefunden haben. Ich denke, dass der Vorschlag, dass Gäste mit Klarnamen genannt werden und theoretisch das Recht haben, zu den Mitarbeiterinnen gehen zu können und analog das Protokoll sich ansehen können.

Matthias Lüth: Nummern wäre ungünstig weil wir häufig Gäste haben, die regelmäßig anwesend sind.

Christian Soyk: Martin Jahnke, der das alles initiiert hat, hatte Ideen. Es war klar, dass sich einiges nicht umsetzen lässt. Wir haben einen Punkt Protokollführung. Da steht drin, dass nur Meinungen Für und Wider drin stehen sollen. Von daher sind Namen nicht zwingend notwendig.

Robert Hoppermann: Geschäftsordnung der Gremien der TU haben auch diesen Wortlaut. Das ist mehr als bei anderen Gremien drin steht. Man kann es auch ausführlich zu Protokoll geben.

Matthias Lüth: Es wäre nicht verkehrt, Protokolle einzudämmen. Es würde euch Arbeit ersparen.

Thomas Mehlberg: Mir bereitet das Bauchschmerzen. StuRa-Mitglieder haben ein freies Mandat.

Matthias Lüth: Jeder kann vorbeikommen. Es muss nicht kontrolliert werden, ob ich die Meinung der Studierenden vertrete.

Robert Badura: Ich entsinne mich, dass bei diversen Vernetzungstreffen gefragt wurde, wie gut man sich beim StuRa vertreten fühlt. Da gab es Zweifel. Man kann das Mandat dann auch entziehen und neu entsenden.

Christian Soyk: Ihr würdet dadurch auch merken, wie wenig zum Antrag gesprochen wird. Arbeit sparen kann man nur dann, wenn man die Protokollführung schon während des Schreibens so macht.

David Färber: Wir können uns auch kaputt anonymisieren. Ich fände es von Vorteil, wenn man nachvollziehen kann, wer was gesagt hat.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte von Marius Walther.

Gegenrede von Robert Badura: Wir haben es noch nicht ausdiskutiert. Wir haben jetzt die Zeit dafür.

Abstimmung: 8|6|3

Damit ist der GO-Antrag nicht angenommen.

Matthias Lüth: Es war nicht mein Ziel, alles zu anonymisieren.

Timo Schultheiß: Ich bin kein großer Freund, von namentlichen Erwähnungen meines Namens im Internet. Man sollte es im StuRa jedoch schon mit Klarnamen machen. Studierende sollen nachvollziehen können, wer hier was macht. Gerade Politiker verwenden das als Trick, dass sie es an abstrakten Beispielen erklären. Es hat auch was mit Aufrichtigkeit zu tun, dass man zu dem steht, was man sagt.

Christian Soyk: Das halte ich für nachvollziehbar. Die Frage damals bei der Erstellung der GO war, was für das Gremium entscheidend ist. Welche Gründe haben für und wider einer Beschlussfassung gesprochen. Man mag jetzt die Ansicht haben, dass man aus Gründen der persönlichen Nachvollziehbarkeit das abwägen kann. Wer konkret den Wunsch hat, dass eine bestimmte Wortmeldung festgehalten wird, kann dies auch ausdrücklich zu Protokoll geben. Ich finde, die Rechte von allen Leuten sind gewahrt durch die Formulierung, wie wir sie haben. Die Notwendigkeit der Namen sehe ich nicht. Das einzige Argument von David Färber für die Nachvollziehbarkeit wie z.B. beim Semesterticket, dass es vorteilhaft wäre, mit den Namen. Man könnte sich aber auch direkt an den Referenten dafür wenden. Der wird sich bestimmt daran erinnern können. Ich bin nicht gegen die Namensnennung, weil ich ein Datenschutzfetischist bin. Mir geht es nur um die Entschlackung der Protokolle.

Sabina Heermann: Ich kenne beides aus FSR. Manchmal finde ich es hier etwas zu viel. Beim FSR versteht es aber keiner, was da los war.

Daniel Förster: Wie ihr mitbekommen habt, gibt es unterschiedliche Protokolle. Ich achte darauf, dass Wortmeldungen, die sich wiederholen nicht mehr aufgeführt werden und nur die Wortmeldungen protokolliert werden, die was neues bringen.

gen. Ich selber habe keine Meinung dazu, ob der Name dastehen muss oder nicht. Ich halte es nur für wichtig, dass es einen einheitlichen Still gibt. Für mich vom lesen her, fand ich es schön, wenn die Wortmeldung mit Namen sinngemäß mitprotokolliert wurde. Oftmals wiederholen sich bestimmte Wortmeldungen und man erkennt Argumentationsstrukturen. Das kann man nur sehen, wenn der Wortlaut protokolliert wurde.

Christian Soyk: Ich wollte nur richtig stellen. Es geht nicht darum, dass nur Antrag und Beschluss da stehen. Es sollen pro und contra rein. Das kann in einer vernünftigen Satzform geschehen. Ich habe wirklich nur das Protokoll gemacht. Die anderen beiden, haben sich um das Erstellen der Unterlagen etc. gekümmert. Ich denke, man kann ganz gute Protokolle dadurch erhalten. Ich würde mich auch mal anbieten, es euch zu skizzieren und ein Protokoll mit euch und für euch erstellen.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte von David

Färber: Christian Soyk hat einen schönen Vorschlag gemacht.

Formale Gegenrede.

Abstimmung: 1|0|3

Damit ist der GO-Antrag nicht angenommen.

Thomas Mehlberg: Bei uns im FSR muss es namentlich protokolliert werden. Wir schreiben ein Protokoll, dass beschlossen wird und wir haben zusätzlich jemanden, der eine Sitzung zusammenfasst und die veröffentlicht wird. Die ist kurz und dort steht nur pro und contra drin. Wir haben es deshalb, dass viele sich nur kurz informieren wollen und nur wenige alles komplett lesen.

Timo Schultheiß: Ich sehe einige Redebeiträge interessengeleitet. Die Sitzungsleitung möchte kurze Protokolle. Ich unterstelle Christian Soyk, dass er den StuRa zu einem offiziellen Gremium erziehen möchte, das nicht unsachlich ist etc. Wir sollten uns an den Bundestag halten, als Maßstab der Demokratie. Dort werden auch Zwischenrufe protokolliert. Das muss man bei uns nicht machen, aber wir können uns an denen orientieren.

Eric Hörnlein: Man kann es in pro, contra und explizite Meinungen unterteilen.

Matthias Lüth: Man könnte es auch so machen, wenn jemand Wortlaut haben möchte, dass der Redebeitrag explizit an die Sitzungsleitung gesen-

det wird.

9 Sonstiges

Robert Hoppermann: Direkt vor der Sitzung gab es eine kurze Nachbesprechung zur Wahl, weil die Wahlleitung nicht zufrieden war. Zum Teil ist das auch dadurch entstanden, dass sie sich an unsere Wahlordnung gehalten haben. Deshalb wird es demnächst sicher einen Änderungsantrag der Wahlordnung geben. Sie möchten gern Feedback von den Wahlleitern der FSRe haben.

Daniel Förster: Was ich mitbekommen habe, war, dass diverse Überarbeitungen von der Wahlleitung nicht statt fanden. In meinen Augen liegt es nicht an der Wahlordnung sondern an der Wahlleitung.

Robert Hoppermann: Bei der Ordnung ging es um die Briefwahl.

Liane Drößler: In diesem Moment findet die Weihnachtsfeier vom FSR Maschinenwesen, FSR Sozialpädagogik und FSR SpraLiKuWi statt. Ihr könnt gern mit zum Zeuner Bau 250 kommen.

Eric Hörnlein: Im FSR kam die Frage auf, ob es ein Fundbüro auf dem Campus gibt. Im Beyer Bau ist es schon schwierig dort was zu finden. Gäbe es ggf. auch die Möglichkeit das einzurichten?

David Färber: Der StuRa ist so oder so unterbesetzt. Ich sehe nicht, dass wir da Kapazitäten hätten.

Christian Soyk: Beim FSR Verkehr ist anscheinend immer alles toll. Ich finde, dass das ein wirklich wichtiger Punkt ist. Beim Servicebüro wird häufig was abgegeben. Problem ist, dass wir kein zentrales Fundbüro sind und dass viele das nicht wissen, dass hier was abgegeben wurde. Man sollte sich durchaus darum kümmern.

Daniel Förster: Ich habe auch die Erfahrung gemacht. Ich habe selbst überlegt, ob ein Antrag sinnvoll wäre oder mal auf die Unileitung zu gehen.

David Färber: Wäre das was für den Senat?

Christian Soyk: Durchaus.

Eric Hörnlein: Im FSR kam es zur Ansprache, dass wir mehr Fahrradständer bräuchten. In einer Uni in München wird es so gehandhabt, dass Fahrräder die zu lange da standen, eingesammelt wurden und versteigert wurden. Geld wurde gespendet. Aufkleber auf die Räder, dann einsammeln, dann im November Auktion. Bis Auktion immer die Möglichkeit sich es abzuholen. So war ausreichend Zeit vorhanden. Vorteil, es werden Plätze frei.

David Färber: Gab es bei Quix dazu was? Ich konnte nicht feststellen, dass es so viele Schrottfahrräder gibt, die Platz wegnehmen.

Thomas Mehlberg: Die Liegenschaften gehören dem SIB, also dem Freistaat Sachsen. Ich bin mir nicht sicher, ob wir was machen könnten. Wenn dann müssen wir uns an den Hausherrn wenden.

Robert Hoppermann: An der Infofakultät gibt es verwehrte Fahrräder.

Sabina Heermann: Es gibt für jedes Gebäude eine bestimmte Anzahl an Stellplätzen für Fahrräder. Daran muss sich auch das SIB halten.

Eric Hörnlein: Das dürften auch nicht Studierende machen. Das müsste an höhere Stelle abgegeben werden.

Matthias Lüth: Am 18.12. ist die StuRa-Weihnachtsfeier. Mail kommt noch. Alle sind eingeladen – FSRe, Plenumsmitglieder und Mitarbeiter des StuRas. 19.00 Uhr geht es los.

David Färber: Die Weihnachtsfeier des Verkehrte Welt e.V. ist heute. Da wurde öfter auch was vom StuRa gefördert. Ihr könnt gern heute mit hin kommen.

Robert Badura: An der Wiener Straße gibt es eine schlechte Brandschutzsituation. Bestimmt nicht das einzige Gebäude. Es ist auch nicht so einfach, Kritik abzugeben. Es müsste für jedes Gebäude einzeln organisiert werden. Ich fände es gut, wenn man sich gemeinsam zusammen tut und sich darum kümmert. Es würde Unglücke vorbeugen.

Thomas Mehlberg: Die TU Dresden hat eine eigene Feuerwehr. Da könnte man wegen Brandschutzübungen fragen. Ich weiß es nicht, wie es mit der Zuständigkeit ist. Aber Feuerwehr müsste auch Brandschutzbeschau durchführen können.

Robert Badura: Das müsste dann der Gebäudeeigentümer machen. Das könnte zu lange dauern.

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant